

the B-A-C-H project

BACH • SHOSTAKOVICH • CHOPIN

DIGITAL
CAPRICCIO
D D D

DORA DELIYSKA

THE B-A-C-H PROJECT

DORA DELIYSKA, piano

Johann Sebastian Bach (1685-1750) • Fryderyk Chopin (1810-1849) • Dmitri Shostakovich (1906-1975)

B

Johann Sebastian Bach: Well-Tempered Clavier • Book 1

Das Wohltemperierte Klavier • Erster Teil

1 Prelude No. 22, BWV 867, in B flat minor \ in b-moll [3:25]

Dmitri Shostakovich: 24 Preludes and Fugues, Op. 87: No. 16, in B flat minor

24 Präludien und Fugen, op. 87: Nr. 16, in B-moll

2 Prelude [1:27]

Johann Sebastian Bach: Well-Tempered Clavier • Book 1

Das Wohltemperierte Klavier • Erster Teil

3 Fugue No. 22, BWV 867, in B flat minor \ in b-moll [4:10]

Dmitri Shostakovich: 24 Preludes and Fugues, Op. 87: No. 21, in B flat major

24 Präludien und Fugen, op. 87: Nr. 21, in B-Dur

4 Prelude [1:27]

5 Fugue [2:38]

A

Johann Sebastian Bach: Well-Tempered Clavier • Book 2

Das Wohltemperierte Klavier • Zweiter Teil

6 Prelude No. 20, BWV 889, in A minor \ in a-moll [3:25]

Dmitri Shostakovich: 24 Preludes and Fugues, Op. 87: No. 2, in A minor

24 Präludien und Fugen, op. 87: Nr. 2, in a-moll

7 Prelude [0:54]

8 Fugue [1:23]

Fryderyk Chopin: Etudes, Op. 25:

9 No. 4, in A minor \ in a-moll [2:20]

10 No. 11, in A minor \ in a-moll [3:57]

C

Dmitri Shostakovich: 24 Preludes and Fugues, Op. 87: No. 1, in C major
24 Präludien und Fugen, op. 87: Nr. 1, in C-Dur

11	Prelude.....	[2:35]
12	Fugue	[3:52]

Johann Sebastian Bach: Well-Tempered Clavier • Book 1
Das Wohltemperierte Klavier • Erster Teil

13	Prelude No.1, BWV 846, in C major \ in C-Dur	[3:00]
-----------	--	--------

Fryderyk Chopin: Etudes, Op. 10:

14	No. 1, in C major \ in C-Dur	[2:00]
-----------	------------------------------------	--------

Fryderyk Chopin: Etudes, Op. 25:

15	No. 12, in C minor \ in c-moll	[2:41]
-----------	--------------------------------------	--------

H

Dmitri Shostakovich: 24 Preludes and Fugues, Op. 87: No. 6, in B-minor
24 Präludien und Fugen, op. 87: Nr. 6, in h-moll

16	Prelude.....	[2:19]
-----------	--------------	--------

Johann Sebastian Bach: Well-Tempered Clavier • Book 1
Das Wohltemperierte Klavier • Erster Teil

17	Prelude No. 24, BWV 869, in B minor \ in h-moll	[4:17]
-----------	---	--------

Johann Sebastian Bach: Well-Tempered Clavier • Book 2
Das Wohltemperierte Klavier • Zweiter Teil

18	Prelude No. 24, BWV 893, in B minor \ in h-moll	[2:10]
-----------	---	--------

Fryderyk Chopin: Etudes, Op. 25:

19	No. 10, in B minor \ in h-moll.....	[4:09]
-----------	-------------------------------------	--------

KUHN RECHTSANWÄLTE GMBH **Bösendorfer**

Aufnahme / Recording: Franz Liszt Zentrum, Raiding, Austria; 14.09.2015; 5.10.2015; 6.10.2015
Tonmeister / Balance Engineer: Thomas Lang • Aufnahmeleitung / Recording Supervision: Ulrich Wagner, Erich Hofmann
Klavier / Piano: Bösendorfer 280 VC • Klaviertechniker / Piano Technician: Charlie Brandl
Cover and booklet photos: Mischa Nawrata

DAS B-A-C-H PROJEKT

Liebe Zuhörerinnen/liebe Zuhörer!

Es ist mir eine große Ehre, diese Einspielung mit Ihnen zu teilen. Das B-A-C-H-Projekt liegt mir sehr am Herzen, da ich der endgültigen Version viel Zeit und viel Nachdenken gewidmet habe. Eine eingehende Analyse des Tiefgangs dieser drei Meisterwerke – das *Wohltemperierte Klavier* von J.S Bach, *Präludien und Fugen* op. 87 von Schostakowitsch und die *Études* von Chopin – hat mich dazu gebracht, die Bedeutung dieser Kompositionen sowie deren große musikalische Auswirkungen auf die Kunst des Klavierspiels noch mehr zu schätzen und zu achten. Einen Zusammenhang zwischen diesen drei Klavierzyklen zu finden, war sowohl ein komplizierter als auch ein erfüllender Prozess, da ich gezwungen war, diese Kompositionen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Mein Konzept beruht auf der Vorstellung, wie Werke aus verschiedenen Jahrhunderten mit verschiedenen Kompositionsstilen eine Verbindung zueinander finden und neue und einzigartige Gedanken auslösen können. Auf diese Art und Weise „kommunizieren“ die drei Komponisten miteinander und beeinflussen ihre eigene künstlerische Fantasie. Auf Grund einer gründlichen Musikanalyse habe ich versucht, eine Auswahl von Stücken zu treffen, die nicht nur musikalisch aufeinander reagieren, sondern auch Teile eines größeren Konzepts darstellen, der Struktur B-A-C-H. So bemühe ich mich, einen neuen

Aspekt für die Kunst des Klavierspiels zu liefern, wo in der Vergangenheit geschriebene Kompositionen in der Gegenwart aufeinander reagieren, und durch den Interpreten ein neues Kunstwerk geschaffen wird.

Aber lassen Sie mich einen kurzen Blick auf den Entstehungsprozess des B-A-C-H-Projekts zurückwerfen.

Für mich war der Ausgangspunkt meine große Wertschätzung für Schostakowitsch und seine Musik. In meinen Studienjahren an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien habe ich viel Zeit mit der Bewunderung seines Oeuvres verbracht. Ich fühlte mich gedrängt, Bücher zu lesen, die die Geschichte seines schwierigen Lebens und die Jahre der Unterdrückung schilderten. Seine innere Kraft, trotz Verurteilung durch die Partei zu komponieren und das Verlangte nicht zu liefern, war für mich eine Quelle der Inspiration, die die Stärke seines Genies offenbarte. Am meisten haben mich seine Streichquartette und seine Symphonien beeindruckt. Der Klang hatte die größte Wirkung; ein Verzweigungs- und Hilfeschrei (Präludium in h-Moll); oder in anderen Augenblicken einfach ein Ton, der den Traum von einem besseren Leben symbolisiert (Präludium in C-Dur). So wurden auch seine Präludien und Fugen op. 87 geschaffen. Er musste sie im Verborgenen komponieren. Schostakowitsch fing 1950 mit der Arbeit an ihnen an, als er als Jurymitglied zum J.S. Bach-

Klavierwettbewerb in Leipzig eingeladen wurde. Seine *Präludien und Fugen* beruhen auf der Struktur von Bachs *Wohltemperiertem Klavier* in allen Dur- und Molltonarten. Die Komposition eines Klavierzyklus aus 24 Stücken drückte die Absicht aus, die Tradition Bachs mit einer neuen Vision und einem neuen Klang im 20. Jahrhundert wiederzubeleben.

Die Grundlage meines B-A-C-H-Projekts bildete die Verbindung zwischen diesen beiden Klavierzyklen, und mich versetzte in Erstaunen, wie viele Gemeinsamkeiten diese Kompositionen teilen, obwohl sie etwa 200 Jahre auseinander geschrieben wurden. Ich untersuchte die Stücke mit den gleichen Tonaltitäten und analysierte nicht nur die Ähnlichkeiten, sondern auch die Gegensätze. Allmählich entdeckte ich eine sehr markante Verknüpfung zwischen den Stücken in den Tonaltitäten b-Moll, a-Moll, C-Dur und h-Moll, was in der ursprünglichen deutschen Notation die berühmte Silbenkombination B-A-C-H ergibt.

Beim Spielen und Analysieren der gewählten Präludien und Fugen spürte ich ihre starke philosophische Wirkung auf mich. Die vielen Stimmen in den Fugen und die Eindringlichkeit der Präludien schufen eine klare Struktur, jedoch eine, die oft ziemlich düster und introvertiert war. Hier entschloss ich mich, einige der in den gleichen Tonarten geschriebenen *Études* von Chopin hinzuzufügen. Mit ihren langen harmonischen Linien bildeten diese Stücke die vollkommene Ergänzung zur strengen Struktur der Präludien und Fugen. Chopin war das fehlende Verbindungsglied, das mir geholfen hat, alle Stücke zu vereinen und ein Konzertprogramm und

auch diese CD-Einspielung zu erstellen.

Eine der ersten und offensichtlichsten Verbindungen zwischen dem *Wohltemperierten Klavier* und den *Präludien und Fugen* op. 87 war die Tonart **b-Moll**. Die beiden Präludien in dieser Tonart, von Bach (BWV 867) und von Schostakowitsch, fangen mit den gleichen drei Noten an. Deswegen entschloss ich mich in dem **B-Block** sie nacheinander zu spielen, damit sich diese drei Noten – b, c und des – natürlich zu den Variationen im Präludium Nr. 16 von Schostakowitsch entwickeln und uns an das Thema eines alten russischen Volksliedes erinnern. Die 5-stimmige Fuge von Bach, BWV 867, fängt zusammen mit der letzten b Note vom Präludium an, damit der Oberton dieser tieferen Note den Klang des Themenbeginns beeinflusst und bereichert. Chopin komponierte keine *Étude* in b-Moll oder B-Dur, und deshalb beziehe ich das Präludium in B-Dur von Schostakowitsch mit ein. Mit dem schnellen Satz aus Sechzehntelnoten erzeugt es einen Eindruck der Unruhe und ein Gefühl der Virtuosität, mit dem für Schostakowitsch typischen Unterton von Sarkasmus. Der Teil endet mit der 3-stimmigen Fuge von Schostakowitsch, die eine sehr klare Struktur aufweist und mit einem mächtigen Schluss in Fortissimo endet.

Der zweite Teil des B-A-C-H-Projekts, der **A-Block**, ist in a-Moll. Ein sehr stark rhythmisches Konzept vereint alle Stücke in diesem Teil. Deshalb entschloss ich mich, alle in einem Tempo vorzutragen. So klingen die chromatischen Linien in Bachs Präludium scharf und provokant, und

die Synkopierungen machen einen modernen, sogar Jazz-ähnlichen Eindruck. Wenn man den gleichen Takt im Präludium in a-Moll von Schostakowitsch beibehält, erinnert es uns eher an eine Toccata aus dem Barock als an ein Stück aus dem 20. Jahrhundert. Deshalb spiele ich auch die *Étude* Nr. 4 op. 25 von Chopin viel langsamer als üblich, um das gleiche Tempo wie in den drei vorangegangenen Stücken aufrechtzuerhalten. Hier kann man ein Beispiel dafür sehen, wie die drei Komponisten die Werke der anderen „beeinflussen“ und so die Grenzen der Zeit sprengen. Mein Entschluss zu dieser Interpretation beruht hauptsächlich auf der klaren Struktur und dem Konzept des B-A-C-H-Projekts. Daher ist das Konzept stärker als das einzelne Stück.

Der **C-Block** zeigt eine sehr starke harmonische Verbindung zwischen den ausgewählten Stücken. Am klarsten erkennbar ist die Intervall-Quinte (c-g), die man am Anfang jedes Stückes hören kann. Sie stellt ein Intervall dar, das optimistische Gefühle und eine friedliche Stimmung hervorruft, und der gesamte Teil versucht, die Unruhe aus dem vorangegangenen rhythmischen Block zu beruhigen. Ausgehend vom Präludium in C-Dur von Schostakowitsch, das wie ein 5-stimmiger Choral klingt, entwickelt dieser Teil eine Dynamik und steigert sich zur *Étude* Nr. 1 in C-Dur op. 10 von Chopin. Das berühmte C-Dur-Präludium von Bach wird als Übergang zwischen Schostakowitsch und Chopin benutzt. Jedes einzelne Intervall in diesem Präludium ist wichtig, und man kann das ganze Stück als Steigerung der

folgenden C-Dur-*Étude* betrachten. Am Ende dieses Teils kann man das einzige Stück in c-Moll hören, die *Étude* Nr. 10 op. 25 von Chopin. Sie hat einen leidenschaftlichen Charakter und verlangt viel Virtuosität, doch der Schluss ist in C-Dur, mit einer klaren Wiederholung des Hauptintervalls, der Quinte c-g. Das löst positive und optimistische Gefühle aus.

Der letzte Teil, der **H-Block**, ist in h-Moll und besitzt die einigende Kraft der Emotionen. All die ausgewählten Stücke lösen starke und sehr verschiedene Gefühle im Zuhörer aus. Das erste – das Präludium von Schostakowitsch – klingt bitter und drückt ein Gefühl der Verzweiflung aus. Das Präludium Nr. 24 BWV 869 zeigt einen sehr starken Kontrast, und die regelmäßigen Noten der linken Hand haben eine besänftigende Wirkung, da sie uns an den eigenen Puls erinnern. Das folgende Präludium in h-Moll BWV 893 hat einen stark rhythmischen Charakter, den man sogar mit einem Tanzrhythmus wie einem Tango vergleichen kann. Das letzte Stück ist die *Étude* Nr. 10 op. 25 von Chopin, die tiefe und starke Gefühle wie Zorn, Leidenschaft und Protest aufweist. Der wunderschöne Mittelteil stellt eine Insel der Poesie dar, mit für Chopin typischen melodischen und harmonischen Mitteln.

Die vier Teile des B-A-C-H-Projekts verkörpern die vier Hauptkomponenten der Musik – Melodie, Rhythmus, Harmonik und Gefühl. Sie haben alle fast die gleiche Zeitdauer, da ihre Bedeutung gleich groß ist. Fehlt eine dieser Komponenten, kann die Musik nicht existieren oder wiedergeschaffen werden. Das ist die Grundlage des B-A-C-H-Projekts und

die Basis der Musik. So stellt die Musik einen sich schließenden Kreis dar und vermittelt dem Zuhörer das Gefühl der Vollständigkeit.

Die Kunst braucht Raum, um sich zu entwickeln.

Für die Kunst der Interpretation ist es besonders wichtig, neue Perspektiven zu finden, um die Werke der genialen Komponisten der Vergangenheit in der Gegenwart wiederzubeleben. Somit lebt diese Kunst weiter. Das ist ein Prozess, der viel Engagement, Disziplin, Geduld und Liebe für die Musik benötigt.

Durch sein tiefes Verständnis für klassische Musik und seine Begeisterung für Kunst und Kultur, hat Herr Dr. Christian Kuhn meinen künstlerischen Werdegang und vielseitige musikalische Ideen enorm gefördert. Ich bin ihm, seiner Kanzlei und seiner Familie für die grosszügige Unterstützung zutiefst dankbar. Sie haben es ermöglicht, ein Projekt mit großer philosophischer und künstlerischer Bedeutung zu realisieren und die B-A-C-H-CD zu veröffentlichen

Weiters bin ich Prof. Matthias Giesen sehr dankbar. Durch seine Vorlesungen und Gespräche über Musik hat er mich sehr inspiriert, die tiefe Verbindung zwischen Bach und Schostakowitsch zu suchen.

Eine CD Aufnahme ist ein gemeinsamer Prozess zwischen dem Künstler und dem Aufnahmeteam. Unsere langjährige Zusammenarbeit mit Thomas Lang und Charlie Brandl hat es ermöglicht, klanglich die besten Möglichkeiten des Instrumentes zu finden und diesen Klang und diese Atmosphäre so natürlich wie möglich auf Band zu übertragen.

Ich bedanke mich auch herzlich bei der Firma Bösendorfer für das wunderschöne Instrument. Das Model 280 VC hat mich in die Lage versetzt, die große Bandbreite von Klangvorstellungen von Bach bis Schostakowitsch zu verwirklichen.

Dora Deliyka

Das B-A-C-H Projekt ist ein Projekt, welches Dora Deliyka besonders am Herzen liegt. Es freut uns, dass wir dieses Projekt wieder unterstützen dürfen. Die von Dora Deliyka tiefgründig durchdachte Zusammenstellung der Werke ganz unterschiedlicher Komponisten zeigt bisher nicht erahnte Zusammenhänge zwischen diesen auf und ermöglicht eine ganz andere neue Begegnung mit diesen meisterhaften Stücken in einer beeindruckenden Interpretation.

KUHN RECHTSANWÄLTE GMBH
Dr. Christian Kuhn

THE B-A-C-H PROJECT

Dear listener,

It is a great honour to share this recording with you. The B-A-C-H Project has a very profound and significant meaning to me, as I devoted considerable time and thought into its final version. Analysing and going into the depths of these three masterpieces – *The Well-Tempered Clavier* by J.S. Bach, *Preludes and Fugues* op.87 by Shostakovich and *The Études* by Chopin has made me appreciate and respect even more the salient meaning of these compositions and the deep musical impact they have had on the performing art of the piano. Finding a connection between these three piano cycles was a complicated, but fulfilling process, as it made me view these compositions from a different angle. The core of my concept is based on the idea of how musical compositions, written in different centuries with different compositional styles, can find a connection between one another, giving rise to very new and unique reflections. This way, the three composers 'communicate' with one another, mutually influencing their artistic ideas. Based on a thorough musical analysis, I have tried to make a selection of pieces that will not only respond musically to one another, but also represent part of an overarching concept, the structure of B-A-C-H. This way, I try to present a new perspective for the performing art of the piano, in which compositions created in the past respond to one another in the present and a new work

of art is created through the performer.

But let me look back at the actual process of creating the B-A-C-H Project.

For me, the starting point was my deep appreciation of Shostakovich and his music. Throughout my years as a student at the Academy of Music and the Performing Arts in Vienna, I spent much time admiring his compositions. I was moved to read books describing his difficult life and the years of oppression. The inner strength he found to compose, despite being condemned by the Party, and not to do what the powers that be demanded inspired me and revealed the extent of his genius. The biggest impact on me derived from his string quartets and symphonies. It was always the sound that impressed me most; a sound of despair and a cry for help (B Minor Prelude) or, at other moments, – simply a sound, symbolizing the dream of a better life (C Major Prelude). This is also how his *Preludes and Fugues* op.87 were written – he had to compose them in secret. Shostakovich started them in 1950, when he was invited to be a jury member at the J. S. Bach Piano Competition in Leipzig. His *Preludes and Fugues* are based on the structure of Bach's *The Well-Tempered Clavier* in all the major and minor keys. Writing a piano cycle containing 24 pieces aimed at reviving Bach's tradition in the 20th century, with a new vision and a new sound.

My reason for elaborating the B-A-C-H Project

was the link between these two piano cycles, and I was amazed how much these compositions have in common, despite having been written approximately 200 years apart. I investigated pieces with the same tonalities and analysed not only their similarities, but also their contrasts. Gradually, I was able to discover a very striking connection between the pieces in the keys of B flat, A minor, C-major and B -minor, which is the famous syllable combination of B-A-C-H in the original German notation.

While playing and analysing the preludes and fugues, I could feel the strong philosophical effect they had on me. The many voices in the fugues and the intensity of the preludes created a clear structure, yet frequently a rather dark and introverted one. This is when I decided to add some of the Études by Chopin also composed in the same keys. With their long harmonic lines, these pieces were the perfect additions to the strict structure of the preludes and fugues. Chopin was the missing link helping me to combine all the pieces and compile a concert programme and also this CD recording.

One of the first and most obvious links between *The Well-Tempered Clavier* and the *Preludes and Fugues* op. 87 was the key of **B flat** minor. Both preludes in this key, by Bach (BWV 867) and by Shostakovich, start with the same three notes. That is why I decided to play them straight after one another so that these three notes – B flat, C and D -flat develop naturally into the variations in the Prelude No.16 by Shostakovich, reminding us of a theme from an ancient Russian folk

song. The 5-voice fugue by Bach, BWV 867, starts with the final B -flat from the prelude so the overtone of this deeper note influences the sound of the beginning of the theme, making it richer. There is no Étude by Chopin composed in the keys of B flat minor or in B flat major, so I included the B flat major prelude by Shostakovich. With its fast movement of sixteenth notes, it creates an atmosphere of excitement and a feeling of virtuosity, with the undertone of sarcasm typical of Shostakovich. The section ends with the 3-voice fugue by Shostakovich, with a very clear structure and developing into a powerful ending in fortissimo

The second part of the B-A-C-H Project, the **A Block**, is in A minor. All the pieces in this section are unified by a very strong rhythmical structure. That is why I decided to perform all the pieces at one tempo. This way, the chromatic lines in Bach's prelude sound sharp and provoking, and the syncopation has a modern, even a jazzy effect. Keeping the same beat in the prelude by Shostakovich in A minor, it reminds us more of a toccata from the Baroque than a 20th-century piece. That is also the reason for playing the Étude No.4 op.25 by Chopin at a much slower tempo than it is usually performed, so as to retain the same tempo as in the three previous pieces. This is an example of how the three composers 'influence' one another's compositions, thus bursting the borders of time. My decision to adopt this interpretation was strongly based on the clear structure and the concept of the B-A-C-H Project. This way, the concept is

stronger than the individual piece.

The **C Block** shows a very strong harmonic connection between the pieces selected. Most easily recognizable is the interval quint (c-g), which can be heard at the beginning of every piece. It is an interval that creates optimistic feelings and a mood of peace, and the whole section aims at calming the agitation we experienced in the previous rhythmical block. Starting with the C major prelude by Shostakovich, which sounds like a 5-voice choral, the section slowly develops its dynamism, building up to the C major Étude No.1 op.10 by Chopin. The famous C major prelude by Bach is used as a transition between Shostakovich and Chopin. Every individual interval in this prelude is important, and the whole piece can be viewed as an augmentation of the C major Étude that follows. At the end of this section, the only piece in C minor to be heard is the Étude No.10 op. 25 by Chopin. It has a passionate character and requires a great deal of virtuosity, yet the ending is in C major, with a very clear repetition of the main interval, the c-g quint. This produces positive and optimistic emotions.

The last section, the **H Block**, is in B minor and has the effect of unifying emotions. All the pieces selected evoke powerful and very differing feelings in the listener. The first one – the prelude by Shostakovich, has a harsh sound and creates a feeling of despair. The prelude by Bach, No.24 BWV 869, presents a very strong contrast, and the regular notes played by the left hand have a soothing effect, as they remind us of our own pulse. The following B minor prelude, BWV 893, has a strongly rhythmical character, which

can even be compared with a dance rhythm such as a tango. The very last piece is the Étude No.10 op.25 by Chopin, which shows deep and powerful emotions, like anger, passion and protest. The beautiful middle section is an island of poetry, with melodic and harmonic techniques typical of Chopin.

The four blocks of the B-A-C-H Project represent the four main components of music: melody, rhythm, harmony and emotions. They all have almost the same duration, as they are all equal in importance. If one of these components were missing, the music could not exist or be recreated. This is the rationale of the B-A-C-H Project, the logic of music. This way, the wheel turns full circle, giving the listener a feeling of completeness.

Art needs space to develop.

For the art of interpretation, it is particularly important to discover new perspectives to revive the works of the great masters of the past in the present. That is how this art lives on. That is a process requiring a great deal of dedication, discipline, patience and love of music.

With his profound understanding of classical music and his general appreciation of art and culture, Dr. Christian Kuhn has enormously encouraged my artistic development and many-sided musical ideas. I am sincerely grateful to him, his office and his family for their generous support. They made it possible to realize a project of major philosophical and artistic

significance and release the B-A-C-H CD.

I am also grateful to Prof. Matthias Giesen. With his lectures and conversations about music, he inspired me to seek the profound link between Bach and Shostakovich.

A CD recording is a joint process between the musician and the recording team. Our long-standing co-operation with Thomas Lang and Charlie Brandl made it possible to find the best sound potential for the instrument and to transfer this sound and atmosphere to tape as naturally as possible.

I would also like to express my thanks to the firm of Bösendorfer for the wonderful instrument. Model 280 VC enabled the broad spectrum of sound from Bach to Shostakovich to be realized.

Dora Deliyska

The B-A-C-H Project is a venture that is particularly dear to Dora Deliyska's heart. We are pleased to be able to support this project once more. Dora Deliyska's profoundly thought-out compilation of works by completely differing composers shows hitherto unsurmised links between them, enabling an utterly new approach to these masterpieces in a highly impressive interpretation.

KUHN ATTORNEYS AT LAW GMBH
Dr. Christian Kuhn

Dora Deliyksa hat durch jahrelange Konzertauftritte und Audio- und Video-Einspielungen internationalen Beifall seitens der Kritik geerntet. Auf Grund von vielen neuen und einzigartigen künstlerischen Projekten in den letzten Jahren hat sie sich als eine der führenden und interessantesten Pianistinnen der Gegenwart etabliert.

Ihre Karriere als Solistin begann mit einer Debüt-CD mit Werken von Franz Liszt, der eine CD mit Chopin und Liszt und weitere mit Lied- und Operntranskriptionen von Liszt folgten. Ihre 2013 veröffentlichte Schubert-CD wurde von der Klassikzeitschrift *Pizzicato* mit dem ‚Supersonic Award‘ ausgezeichnet.

Dora Deliyksa tritt regelmäßig in renommierten Konzertsälen wie dem Wiener Musikverein und dem Wiener Konzerthaus auf. Im November 2010 hielt sie ihr Debüt in Südamerika mit dem Orquesta de la Ciudad de Los Reyes in Lima, Peru ab. Ihr Debüt 2012 in Asien stellte einen weiteren Erfolg dar. Sie ist häufig zum Bösendorfer Musikfestival in Bangkok, Thailand, eingeladen worden, wo sie auch als Jurymitglied fungiert hat. Im Februar 2015 gab Dora in Debüt in Katar. Als Konzertpianistin ist sie auch im Palais des Beaux-Arts, (Belgien), im Concertgebouw und im Oosterpoort Music Centre (Niederlande), in der Yamaha Concert Hall und dem Bösendorfer Saal (Wien), in der Bulgaria Concert Hall und an vielen anderen Veranstaltungsorten zu hören. Ihre Chinatournee 2017 führte sie nach Beijing, Nanjing, Zhejiang, Hangzhou, Ghangzhou und Chengdu, wo sie außer Konzerten auch Meisterklassen leitete.

Dora Deliyksa begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierunterricht. Von einer musikalischen Familie umgeben, gab sie ihr erstes Konzert im Alter von neun Jahren. Nach einer Musikausbildung in ihrer Heimatstadt Pleven, Bulgarien, besuchte sie die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, wo sie bei den Professoren Jürg von Vintschger und Stefan Vldar studierte. 2010 erhielt sie dort ihr Masters-Diplom in der Klasse von Prof. Noel Flores. Im gleichen Jahr erwarb sie das Aufbaudiplom am Oxana-Yablonskaya-Klavierinstitut in Castelnuovo di Garfagnana in der Toskana, Italien.

Ihre künstlerische Entwicklung ist stark von Meisterklassen und Einzelunterricht bei renommierten Musikern wie Dmitri Alexejew, Mikhail Voskresensky, Karl-Heinz Kämmerling, Boris Bloch und anderen beeinflusst worden.

Zum Werdegang der jungen Pianistin haben auch Stipendien von der Wolfgang-Boesch-Stiftung in Wien (2002-2006), dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Kunst und Kultur 2003, ein Erasmus-Stipendium 2004 und im gleichen Jahr ein einjähriges Stipendium am Königlichen Konservatorium in Den Haag (Klasse von Paul Komen) wesentlich beigetragen. Die niederländische Labberte-Stiftung unterstützt auch seit 2005 regelmäßig die Ausbildung und die Aktivitäten der jungen Musikerin. 2007 wurde ihr das Josef-Windisch-Stipendium verliehen und 2008 ein weiteres vom bulgarischen Ministerium für Kultur, um ihre Weiterausbildung zu fördern. Dora Deliyksas gegenwärtige Aktivitäten werden von Kuhn Rechtsanwälte GmbH unterstützt.

Die Pianistin wird häufig zu prestigeträchtigen internationalen Festspielen eingeladen, z.B. zu den Brucknertagen, zum Klangraum, zum Tasten.Lauf, zu Harriet&Friends, zum Brahms-Festival (Österreich), zu den Holland Music Sessions, zum Peter der Große-Festival, zum Gelderse Muziekzomer, zum Piano World (Niederlande), zu den Laureate Days, zu Apolonia, zu den Varna Summer Days, zum European Music Festival, Sofia (Bulgarien), zur Europalia (Belgien), zum Bösendorfer Festival, Bangkok, Thailand etc.

Live-Auftritte und -Einspielungen von Dora Deliyka sind vom österreichischen Kultursender Ö1, Radio Stephansdom, vom staatlichen niederländischen Fernsehen, vom italienischen Radio Rai3, vom schweizerischen Radio DRS und vom staatlichen bulgarischen Rundfunk und Fernsehen ausgestrahlt worden.

Dora Deliyka ist eine von Bösendorfer geförderte Musikerin.

Dora Deliyska has gained international critical acclaim through years of concert appearances and audio and video recordings. Having initiated many new and unique artistic projects in recent years, she has established herself as one of the leading and most interesting piano performers of the present.

Her solo career started with a debut CD of works by Franz Liszt, followed by a CD of Chopin and Liszt, and also others with Liszt song and opera transcriptions. Her Schubert CD, released in 2013, was awarded the 'Supersonic Award' by the classical music magazine Pizzicato.

Dora Deliyska holds regular appearances in renowned concert halls such as the Vienna Musikverein and the Vienna Konzerthaus. In September 2010, she held her debut in South America with the Orquesta de la Ciudad de Los Reyes in Lima, Peru. A further major success was her debut in Asia in 2012. She has frequently been invited to the Bösendorfer Music Festival in Bangkok, Thailand, and has also been a member of the jury there. In February 2015, Dora held her debut in Qatar. As a concert pianist, she has also performed in the Palais des Beaux-Arts, (Belgium), the Concertgebouw and the Oosterpoort Music Centre (Holland), the Yamaha Concert Hall and the Bösendorfer Hall (Vienna), the Bulgaria Concert Hall and many more. Her 2017 debut tour of China included Beijing, Nanjing, Zhejiang, Hangzhou, Ghangzhou, and Chengdu, where she held master classes as well as performing.

Dora Deliyska began piano lessons at the age of five. Surrounded by music in her family, she held her first concert at the age of nine. After musical training in her home city of Plevna, Bulgaria, she attended the University of Music and the Performing Arts in Vienna, where she was taught by Professors Jürg von Vintschger and Stefan Vladar. In 2010, she graduated there with a Master's degree in the class of Prof. Noel Flores. The same year, she obtained the postgraduate diploma at the Oxana Yablonskaya Piano Institute in Castelnuovo di Garfagnana, Tuscany, Italy.

Her artistic development has been strongly influenced by master classes and individual lessons with renowned musicians such as Dmitri Alexejew, Mikhail Voskresensky, Karl-Heinz Kämmerling, Boris Bloch and others.

The young pianist's development has been contributed to enormously by scholarships from the Dr. Wolfgang Boesch Foundation in Vienna (2002-2006), the Austrian Federal Ministry of Education, Art and Culture in 2003, the Erasmus Scholarship in 2004 and, the same year, the one-term scholarship at the Royal Conservatoire in Den Haag (class of Paul Komen). The Dutch Labberte Foundation has also regularly supported the young musician's training and activities since 2005. In 2007, she was awarded the Josef Windisch Scholarship, and in 2008 she received a scholarship to promote her further studies from the Bulgarian Ministry of Culture. Dora Deliyska's artistic activities are currently being supported by Kuhn Rechtsanwälte GmbH.

The pianist is frequently invited to distinguished international music festivals: e.g. the Brucknertage, Klangraum, Tasten.Lauf, Harriet&Friends, the Brahms Festival (Austria), the Holland Music Sessions, the Peter the Great Festival, Gelderse Muziekzomer, Piano World (Holland), the Laureate Days, Apolonia, the Varna Summer Days, the European Music Festival, Sofia (Bulgaria), Europalia (Belgium), Bösendorfer Festival, Bangkok, Thailand and many more.

Live performances and recordings by Dora Deliyška have been broadcast by the Austrian cultural station Ö1, Radio Stephansdom, by the Dutch national television, by the Italian Radio Rai3, by the Swiss Radio DRS and by Bulgarian National Radio and Television.

Dora Deliyška is a Bösendorfer artist.



A close-up portrait of a woman with dark hair pulled back, smiling broadly. Her hands are raised to her cheeks, framing her face. She is wearing a red top. The background is dark, and the lighting is soft, highlighting her features.

DIGITAL
CAPRICCIO
D I D O

C5335

the **B-A-C-H** project

BACH • SHOSTAKOVICH • CHOPIN

B Bach: Well-Tempered Clavier I Prelude and Fugue BWV 867 •
 Shostakovich: Preludes and Fugues, Op. 87 No. 16 • Shostakovich:
 Preludes and Fugues, Op. 87 No. 21

A Bach: Well-Tempered Clavier II Prelude No. 20, BWV 889
 Shostakovich: Preludes and Fugues, Op. 87 No. 2 • Chopin: Etudes,
 Op. 25 No. 4 and No. 11

C Shostakovich: Preludes and Fugues, Op. 87 No. 1 • Bach: Well-
 Tempered Clavier I Prelude BWV 846 • Chopin: Etudes, Op. 10 No.
 1 • Chopin: Etudes, Op. 25 No. 12

H Shostakovich: Preludes and Fugues, Op. 87 Prelude No. 6 • Bach:
 Well-Tempered Clavier I Prelude BWV 869 • Bach: Well-Tempered
 Clavier II Prelude BWV 893 • Chopin: Etudes, Op. 25 No. 10

DORA DELIYSKA piano

KUNH RECHTSANWÄLTE GMBH

Bösendorfer

Aufnahme / Recording:
 Franz Liszt Zentrum, Raiding, Austria;
 14.09.2015; 5.10.2015; 6.10.2015

Tonmeister / Balance Engineer:

Thomas Lang

Aufnahmeleitung / Recording Supervision:
 Ulrich Wagner, Erich Hofmann

Klavier / Piano: Bösendorfer 280 VC

Klavertechniker / Piano Technician:

Charlie Brandl

Cover and booklet photos: Mischa Nawrata

© + © 2018 CAPRICCIO, 1040 Vienna, Austria
 www.capriccio.at

C5335



LC 08748



8 45221 05335 6

